

## Amphibienschutzzaun bei Hagenbach (an der K19)

### Kurzbericht und Jahresvergleich 2014

Das Jahr 2014 ergab mit 522 aufgefingenen einen neuen absoluten Tiefstand seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2002. Der Rückgang im Vergleich zu 2013 liegt bei insgesamt rund 15%, jedoch ist die Entwicklung ist bei den einzelnen Arten auch in diesem Jahr sehr unterschiedlich:

- Die Erdkröten zeigen sich mit 369 Tieren (118% des Vorjahrsergebnisses) leicht erholt. Ihr Anteil am Gesamtergebnis stieg wieder auf rund 71% (Vorjahr rund 51%).
- Überaus erfreulich ist die Entwicklung bei den Bergmolchen: mit 89 Exemplaren wurde der höchste Wert seit 2006 registriert. Im Vergleich zu 2013 (29 Tiere) ist das ein Anstieg um gut 300%. Wie im Vorjahr wurde nur ein einziger Fadenmolch aufgefunden (2012: 2; 2011: 1).
- Die Hoffnung, dass bei den Braunfröschen der Einbruch von 2010 überwunden sein könnte, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil – mit insgesamt 62 Tieren wurde das bisher niedrigste Ergebnis seit Beginn der Schutzaktion an der K19 registriert. Das entspricht 23,3% des Vorjahres (266 Tiere), und wenig mehr als 5% des bisher höchsten Vorkommens (1185 Tiere im Jahr 2007).

Über die Ursachen dieser negativen Entwicklung bei Spring- und Grasfröschen – vor allem im Vergleich zu Erdkröten und Bergmolchen – können nur Vermutungen angestellt werden. Der überaus milde Winter und das vergleichsweise günstige Wetter zur Wanderungszeit (es war zwar nicht übermäßig feucht, gab aber auch kaum Frost) lassen es als eher unwahrscheinlich erscheinen, dass die Witterung den Tieren geschadet haben könnte.

